Special Olympics
Landesspiele in Neuss
Spannendes Heimspiel
für die Sportler der GWN

Seite 18–19

BLICKPUNKT

Ausgabe 2 · 2017

GIFAS ELECTRIC GmbH
Arbeiten vor Ort erhöht
die Flexibilität

Seite 4–5

Guten Zukunftsperspektiven
Berufliche Bildung für Menschen mit
psychischen Erkrankungen

Seite 16–17

GWN:
Gemeinnützige Werkstätten Neuss

Inhalt

Betriebsintegrierte Arbeitsplätze bei der GIFAS ELECTRIC GmbH **4**
GWN-Schreinerei arbeitete im Neusser Rennbahnpark **6**
Besuch aus Ghana **7**
700 qm Rollrasen für das Lukaskrankenhaus **8**
Adventsausstellung **9**
Aktive Entspannung erwünscht! **10**
Repräsentativer Empfang für die GWN **11**
Jedes Jahr ein neuer Betriebsintegrierter Arbeitsplatz (BiAp) **12**
Der erste Schritt zum Betriebsintegrierten Arbeitsplatz **14**
Gute Zukunftsperspektiven für Rehabilitanden **16**
Special Olympics Landesspiele in Neuss **18**
GWN unterstützt Special Olympics Landesspiele in Neuss **21**
Special Olympics Fackellauf und Tour de France in Neuss **22**
Die GWN läuft **22**
Bienentag im Kinderbauernhof **23**
Mit den Rollfiets auf Entdeckungsfahrt **24**
Mit dem Fahrrad gemeinsam neue Wege entdecken **25**
Gruppensprecher übernehmen Aufgaben **26**
Eltern- & Betreuerbeirat der GWN **28**
Start ins Arbeitsleben **28**
Rentnertreffen in der Betriebsstätte Am Krausenbaum **29**
50 Jahre Lebenshilfe Neuss **29**
Jubilarsehrung **30**
Die GWN gratuliert zum Geburtstag **31**

Impressum

Herausgeber GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH · Postfach 10 05 40 · 41405 Neuss · Telefon 02131 9234-109 · zeitung@gwn-neuss.de · www.gwn-neuss.de **Geschäftsführer** Christoph Schnitzler · Stefan Hahn **Texte** Till Wefelnberg, B & W Agentur für Werbung und PR GmbH, Neuss, Tina Burghammer / Thomas Gindra, GWN Neuss GmbH **Fotos** Tina Burghammer, Till Wefelnberg, GWN-Beschäftigte, iStockphoto, Fotolia **Konzept, Layout + Gestaltung** Carsten Kolp print & digitale Medien, Mettmann **Druck** Hüren, Neuss **Auflage** 2.000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Gestaltung der Zeitung ist urheberrechtlich geschützt.

Liebe Leserinnen und Leser,

haben auch Sie den Sommer gut und mit einem erholsamen Urlaub verlebt? Für die GWN liegt ein Sommer vor allem mit vielen sportlichen Highlights hinter uns, denn rund um die Special Olympics, die in diesem Jahr in Neuss stattfanden, gab es viele weitere sportliche Aktivitäten, wie Sie unserer Berichterstattung entnehmen können. Sehr erfolgreich verlief für die GWN-Athleten erneut die Teilnahme am traditionellen Neusser Sommernachtslauf, bei dem wieder viele hundert Besucher den aktiven Teilnehmern nicht nur beim Inklusionslauf zujubelten. Gute Erfahrungen konnten auch die GWN-Mitarbeiter machen, die im Rahmen eines Gruppenpädagogischen Projektes erstmals mit Rollstuhl-Fahrrädern im Rhein-Kreis Neuss unterwegs waren. Durch die erhöhte und bequeme Sitzposition bei den sogenannten Rollfiets können Menschen mit Behinderung ihre Umwelt nämlich deutlich intensiver wahrnehmen und einfacher kommunizieren.

Sabrina Keesen, Leiterin des Berufsbildungsbereichs, stellt in dieser Blickpunkt-Ausgabe dar, welche Rehabilitationsmaßnahmen die GWN für Menschen mit einer psychischen Erkrankung anbietet. Die Anzahl an Menschen mit psychischen Erkrankungen nimmt seit Jahren ständig zu und der Wunsch vieler Betroffener ist eine baldige und erfolgreiche Wiedereingliederung in Gesellschaft und Beruf. Im Rahmen von intensiven Beratungsgesprächen entwickelt der Berufsbildungsbereich hierzu in enger Zusammenarbeit mit den erkrankten Menschen ein individuell zugeschnittenes Rehabilitationsprogramm in den Werkstätten.

Betriebsintegrierte Arbeitsplätze, kurz BiAp genannt, bieten den GWN-Mitarbeitern eine gute Möglichkeit, ihre Fachkenntnisse und Fähigkeiten bei externen Unternehmen einzusetzen und dabei ihre Persönlichkeiten weiterzuentwickeln. In diesem Heft berichtet GWN-Mitarbeiterin Katja Bernhardt von ihren positiven Erfahrungen im beruflichen Alltag im Vinzenzhaus.

Wir wünschen gute Unterhaltung bei der Lektüre dieses Magazins.

Ihr

Christoph Schnitzler

Christoph Schnitzler
GWN-Geschäftsführer

Betriebsintegrierte Arbeitsplätze bei der GIFAS ELECTRIC GmbH

Arbeiten vor Ort erhöht die Flexibilität

Konzentriert schließt Christian Wolf die LED-Platine an. Dabei trägt er spezielle Handschuhe, um elektrostatische Aufladungen zu verhindern, die die Platine beschädigen könnten. „Ich mag die Arbeitsatmosphäre hier, man wird wenig abgelenkt und wir helfen uns alle gegenseitig“, sagt Christian Wolf. Besonders gefällt ihm, dass sämtliche Arbeitsschritte, von der Montage über die Qualitäts- und Funktionsprüfung bis zur Verpackung, von der GWN übernommen werden. Gruppenleiter Martin Winkel erklärt: „Die GWN-Mitarbeiter haben einen direkten Kontakt zum Endprodukt. Die Arbeit macht dadurch für viele mehr Sinn, sie sehen einen Bezug zwischen ihrer Arbeit und der fertigen Leuchte.“

Bereits seit mehreren Jahren kooperiert GIFAS im Bereich der Leuchten-Montage mit der GWN. „Die Zusammenarbeit hat sich in den letzten Monaten äußerst positiv entwickelt“, erzählt Marcel Oberlender, verantwortlich für den Einkauf. „Als es bei uns bei der Produktion von zwei Leuchtentypen zu Engpässen kam, waren wir auf der Suche nach einem Partner, der in der Lage ist, flexibel auf unsere Bedarfe zu reagieren. So kam die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, dass die GWN einen Teil der Montage bei uns im Haus durchführt.“ Der Gedanke wurde aufgegriffen, besprochen und schließlich auch umgesetzt. Seit Anfang des Jahres arbeitet eine Gruppe der Betriebsstätte Am Krausenbaum in den Räumen der GIFAS. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut und die Mitarbeiter schätzen den freundlichen Umgang der GIFAS-Mitarbeiter mit Ihnen. Die Produktion vor Ort bietet einige Vorteile. Die komplette Logistik der vielen unterschiedlichen Teile für die diversen Leuchtenserien entfällt und aufgrund der kürzeren Durchlaufzeiten kann jetzt kurzfristig noch besser auf spezielle Kundenanfragen reagiert werden. Marcel Oberlender ist begeistert, wie gut sich die Gruppen der GWN eingearbeitet haben und meint: „Ich wüsste gar nicht, mit wem wir das sonst machen sollten.“ Er sieht der Zukunft zuversichtlich entgegen und freut sich darauf, gemeinsam mit der GWN an der neuen Produktpalette zu wachsen.

GIFAS ELECTRIC

Zur Info

Die GIFAS ELECTRIC GmbH entwickelt, produziert und vertreibt hochwertige Vollgummi-Produkte und elektrotechnische Komponenten im Bereich der Leuchten und Verteilungen. Mit europaweit 280 Mitarbeitern ist die GIFAS Gruppe gefragter Partner für die Industrie, Gewerbe, Handwerk, Architekten und die Baubranche, wenn es um elektrische Produkte geht, die selbst unter härtesten Einsatzbedingungen zuverlässig ihre Funktion erfüllen. Im Rahmen eines bundesweiten Wettbewerbs erhielt GIFAS ELECTRIC die Auszeichnung zu „Deutschlands Kundenchampions 2017“.

GIFAS ist eine Firma, die elektrische Dinge herstellt.

Das sind zum Beispiel:
- Boden-Steckdosen
- Elektrische Kabel
- Leuchten (das sind Lampen) für große Hallen
- Straßen-Leuchten
- Hand-Leuchten

Die GWN arbeitet schon lange für GIFAS.

GWN-Mitarbeiter arbeiten jetzt bei GIFAS.

Sie bauen die Leuchten zusammen.

Christian Wolf arbeitet auch dort.

Er sagt: „Man kann hier sehr gut arbeiten.

Es ist ruhig und die Kollegen sind nett.

Wir arbeiten gut zusammen.“

Marcel Oberlender ist von GIFAS.

Er sagt: „Wir freuen uns,

dass Mitarbeiter der GWN bei uns arbeiten.“

GWN-Schreinerei arbeitete im Neusser Rennbahnpark

Holzverkleidungen für öffentliche WC-Anlage

Nachdem der Bedarf seit langer Zeit bekannt war, wurden im April 2017 im Rennbahnpark in Neuss mobile Toiletten für die Parkbesucher installiert. Um die Kunststoffkabinen gegen Umkippen und Sturm zu sichern hatte Ralph Dymek von der Neuss Marketing GmbH die GWN beauftragt, hierfür Holzverkleidungen herzustellen und aufzubauen. Für die GWN-Schreinerei war das ein interessanter Auftrag, denn es handelt sich dabei um eine individuelle Maßarbeit. Das Team der Schreinerei hatten keine Kundenvorgaben und konnte die Konstruktion nach eigenen Ideen planen. Zuerst fertigte die Dienstleistungsgruppe Holz unter der Leitung von Sebastian Kuthe in der Schreinerei die Bauelemente an. Danach wurden die Holzwände zur Verkleidung der WC-Häuschen im Rennbahnpark aufgestellt und mit Erdschrauben im Boden fest verankert.

GWN-Mitarbeiter Fabian Dewis war begeistert von dieser anspruchsvollen Tätigkeit. „Normalerweise arbeite ich in der Schreinerei und baue Holzkisten und Paletten. Es war toll, auch einmal draußen zu arbeiten. Ich habe Herrn Kuthe gerne geholfen“, sagt er. Nach einigen anstrengenden Arbeitsstunden des GWN-Teams waren die neuen Holzwände installiert und seitdem können die Parkbesucher diesen neuen Service nutzen.

Pressespiegel

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
FREITAG, 9. JUNI 2017

Frank Lartey (r.) besuchte die Gemeinnützigen Werkstätten Neuss. Winfried Krull (2. v.r.) erklärte ihm das deutsche Recycling-Prinzip. NGZ FOTO: ANDREAS WOITSCHÜTZKE

Neusser Werkstatt soll Vorbild für Ghana sein

Der Ghanaer Reverend Frank Lartey Jr. besuchte die Gemeinnützigen Werkstätten Neuss. Dort lernte er das deutsche Recycling kennen.

VON MEIKE BARTEL

NEUSS Brennende Müllberge aus Elektroschrott, auf denen Kinder nach Wertstoffen suchen. Diese erschütternden Bilder stammen aus Agbogbloshie, einem Stadtteil der Millionenmetropole Accra in Ghana. Die dortige Elektromülldeponie erlangte negativen Ruhm, als die Fotos von offenen Feuern und nach Eisen, Aluminium und Kupfer suchenden Jugendlichen um die Welt gingen.

Der Ghanaer Reverend Frank Lartey Jr. möchte diese Zustände ändern. Deshalb war der Direktor für Bildung bei der National Youth Authority in Accra zu Besuch in der Betriebsstätte der Gemeinnützigen Werkstätten Neuss (GWN). „40.000 Menschen leben auf der Elektromülldeponie", erzählt Lartey. „6000 Kinder arbeiten dort – ohne Mundschutz. Da die Wertstoffe unsachgemäß getrennt werden, entstehen hochgiftige Dämpfe, denen sie ausgesetzt sind."

Winfried Krull, Betriebsleiter der GWN, erklärte ihm das deutsche Recycling-Prinzip: „Bei uns werden elektronische Altgeräte von Hand auseinandergebaut. 70 Prozent gelangen als Rohmaterial wieder auf den Wertstoffmarkt, 30 Prozent werden als Beimischung verbrannt, um Hitze und Strom zu erzeugen."

INFO

NRW finanziert Aufbau einer Gesundheitsstation

Projekt Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt Ghana finanziell beim Bau einer Gesundheitsstation für die Arbeiter und Bewohner von Agbogbloshie.

Bildung Außerdem umfasst die Partnerschaft mit NRW elf Berufskollegs in Ghana, an denen Kinder und Jugendliche unterrichtet werden, um eine Zukunftsperspektive – abseits der Müllhalde – zu haben.

In den Betriebsstätten der GWN werden pro Jahr etwa 200 bis 250 Tonnen auf diese Weise wiederverwertet. „So können wirtschaftlich interessante Teile besser weiter genutzt werden als es bei Großschreddern der Fall ist", sagt Krull. Die Teile werden im nächsten Schritt zu spezialisierten Recycling-Unternehmen transportiert. „90 Prozent des Elektromülls in Deutschland landen aber in Großschreddereinrichtungen", erklärt er. Wieso die GWN zu den übrigen zehn Prozent gehöre, fragt der Gast aus Ghana. „Wir fördern soziale Arbeitsplätze und legen Wert auf Inklusion, nicht der Profit steht für uns im Fokus", so Krull.

Obwohl es gesetzlich vorgeschrieben ist, elektronische Altgeräte fachgerecht zu entsorgen, werden viele illegal in afrikanische Länder eingeführt. Die Dunkelziffer ist hoch, von bis zu 70 Prozent des europäischen Elektromülls ist die Rede. „Die größte Herausforderung ist, dass die Geräte überhaupt bei uns landen", so der Betriebsleiter. „Viele Firmen und Personen haben ein Interesse daran, damit Geld zu machen." Dabei müssen Unternehmen einen Nachweis über die fachgerechte Entsorgung von Elektronik erbringen. Kontrolliert werde das allerdings nicht so streng. Bezahlt wird die GWN von Elektronikherstellern für das Sammeln und Zerlegen der Teile, Privatpersonen bezahlen bei der Anschaffung eines Geräts die Entsorgungskosten automatisch im Preis mit.

2013 wurde Agbogbloshie von der Umweltorganisation Blacksmith Institute zu einem der am stärksten verschmutzten Orte der Welt gewählt. „Gifte wie Quecksilber sind in den Boden gesickert, das Grundwasser und die nahegelegene Korle-Lagune sind verseucht. Außerdem gibt es eine hohe Kriminalität", berichtet Frank Lartey. Interessiert geht er durch die Werkstatt und macht Fotos. „Wir wollen uns an Deutschland ein Beispiel nehmen. Unser Ziel ist Recycling", sagt er.

MELDUNGEN

Tag der offenen Tür beim Löschzug Norf

NORF (NGZ) Zu einem Familienfest mit Tag der offenen Tür lädt der Löschzug Norf am Sonntag, 11. Juni, von 11 bis 18 Uhr in sein Feuerwehrgerätehaus an der Ecke Uedesheimer Straße/Burgstraße ein. Dort können erstmal zwei neue Fahrzeuge bestaunt werden, darunter eine neue Drehleiter. „Anfassen ist möglich", betont Löschzugführer Jan Boßems. Es gibt Attraktionen für Kinder, und wer will, darf auch einen Feuerlöscher ausprobieren.

Dreck-weg-Tag der CDU am Rheinufer

GRIMLINGHAUSEN (NGZ) Die CDU organisiert wieder einen Dreck-Weg-Tag, um das Rheinufer zu säubern. Wer mithelfen möchte ist herzlich eingeladen, am Samstag, 24. Juni, um 11 Uhr zum Treffpunkt am Treppenabgang beim „Alten Schulhof" zu kommen. Zangen, Müllsäcke und Handschuhe werden gestellt. Parallel dazu organisiert Eckard Höft eine Säuberung am „Alten Schulhof" samt Parkanlage.

Blutspendetermin des DRK in Grimlinghausen

GRIMLINGHAUSEN (NGZ) Das Deutsche Rote Kreuz ruft am Montag, 12. Juni, zur Blutspende auf. Dazu ist das Helfer-Team von 15.30 bis 19.30 Uhr im Pfarrheim der katholischen Gemeinde an der Cyriakusstraße anzutreffen. Blutspender müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben, Erstspender dürfen nicht über als 68 sein. Fragen zur Blutspende werden unter der kostenlosen Rufnummer 0800 1194911 beantwortet.

700 qm Rollrasen für das Lukaskrankenhaus

Großprojekt für die Garten- und Landschaftsbauer (GaLa) der GWN Gärtnerei Am Leuchtenhof

Rasen verlegen ist für den Bereich Garten- und Landschaftsbau der GWN nichts Neues. Doch die Anfrage des Lukaskrankenhaus in Neuss war eine Herausforderung für die Gärtnerei Am Leuchtenhof. Etwa 700 qm Rollrasen sollten an mehreren Stellen auf dem Gelände verlegt werden. 17 Mitarbeiter der GaLa-Gruppen von Dirk Eisleben und Sascha Ranta waren damit beschäftigt, die Böden für die Verlegung des Rasens vorzubereiten. Zuerst wurden die Flächen mit einem Minibagger umgegraben, danach lockerten Mitarbeiter mit Harken den Boden und entfernten die Steine, um ihn anschließend zu glätten. Jede Rasen-Rolle ist zwischen 18 und 20 Kilo schwer und reicht für einen Quadratmeter. Teamarbeit war gefragt und die Mitarbeiter arbeiteten mit den Gruppenleitern Hand in Hand, um die Rollen zu verteilen und zu verlegen. „Trotz sommerlicher Temperaturen haben alle Mitarbeiter toll mitgeholfen“, sagt Gruppenleiter Sascha Ranta stolz. „Wir waren über eine Woche mit dieser Baustelle beschäftigt. Geschafft haben wir dies nur, da uns die anderen Gruppen sehr unterstützt und auch Pflegearbeiten an anderen Standorten übernommen haben, damit das normale Tagesgeschäft nicht vernachlässigt wird.“

Im Anschluss hat das Team der Gärtnerei den Innenhof der Geriatrie mit blühenden Sträuchern, Büschen und Bodendeckern bepflanzt, damit die älteren Patienten während ihrer Behandlung in der Klinik die schönen Tage im Außenbereich in angenehmer Umgebung genießen können. „Wir haben vom Personal der Geriatrie und unserem Auftraggeber im Lukas-Krankenhaus eine durchweg positive Rückmeldung zu unserer Arbeit bekommen“, freut sich Frank Jolitz, Betriebsleiter der Gärtnerei Am Leuchtenhof.

25. und 26. November 2017:
Adventsausstellung Gärtnerei Am Leuchtenhof

Am **25. und 26. November** präsentiert Ihnen die Gärtnerei Am Leuchtenhof auf der großen Adventsausstellung die aktuellen Trends für die Vorweihnachtszeit. Das Team um Betriebsleiter Frank Jolitz lädt sie ein, sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen und sich diese mit liebevoll gefertigten Adventskränzen und Gestecke zu verschönern. Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Kinderbastelwerkstatt für die kleinen Besucher und natürlich wird auch für ihr leibliches Wohl bestens gesorgt.

GWN Gärtnerei Am Leuchtenhof
Am Leuchtenhof 12
41462 Neuss-Morgensternsheide
Telefon 0 21 31 / 92 34-300

Öffnungszeiten der Adventsausstellung
25. November: 9.00–17.30 Uhr
26. November: 10.00–17.00 Uhr

Aktive Entspannung erwünscht!

Neuer Mehrzweckraum in der Betriebsstätte Am Henselsgraben

Andrea Müsch und Bianca Polly sind begeistert: „Sehr schön! Die Farben sind gut ausgewählt und schaffen eine beruhigende Atmosphäre.“ Martin Bahners findet den neuen Raum gemütlich und geschmackvoll und Elke Fischer erfreut sich an den schönen Bildern. „Der Mehrzweckraum erhöht die Attraktivität der Betriebsstätte“, sagt Dieter Wendlinger, Betriebsleiter Am Henselsgraben. „Er unterscheidet sich von einem Ruheraum darin, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich dort unterhalten oder auch lesen können.“

Die beiden Gruppenleiterinnen Andrea Raabe und Ines Reisch haben sich viele Gedanken gemacht, um den ehemals tristen Raum in eine Wohlfühloase zu verwandeln, in der man gerne seine Zeit verbringt. Thematisch ist der Raum in die zwei Bereiche „Meer“ und „Wald“ aufgeteilt. Die klare Struktur setzt sich in der Möblierung und Dekoration fort, die das Farbkonzept aufgreifen. Gerade für Menschen mit einer psychischen Erkrankung kann eine Rückzugsmöglichkeit im Arbeitsalltag sehr wichtig sein. Manchmal benötigen sie eine kleine Auszeit, um Abstand von der Arbeit zu bekommen und sich zu sammeln. Der neue Mehrzweckraum bietet ihnen die beste Grundlage dafür.

„Der Raum wird gut angenommen und auch mit Wertschätzung genutzt. Durch das Fehlen von störenden Reizen können die Mitarbeiter dort aktiv entspannen“, erklärt Georg van der Linden, Sozialer Dienst der Betriebsstätte. „Es ist schön zu sehen, dass die Mitarbeiter dort sehr achtsam miteinander umgehen.“

Repräsentativer Empfang für die GWN

Optisches Highlight der Betriebsstätte An der Hammer Brücke

Seit einigen Wochen sehen die Besucher der Betriebsstätte An der Hammer Brücke, wenn sie das Gebäude betreten, sofort, wo sie sich anmelden können und ihnen weitergeholfen wird. Ein neuer großzügiger Empfang mit großer Theke aus Holz und Glas hat den kleinen Raum links vom Eingang, der sehr leicht übersehen wurde, ersetzt. Die Mitarbeiter fühlen sich dort sehr wohl und durch die geringere Höhe im rechten Bereich ist er auf beiden Seiten rollstuhlfahrergerecht. Zudem schafft er Diskretion für die dahinter liegende Pausenzone der Mitarbeiter.

Volker Hastenplug, langjähriger Mitarbeiter der Zentrale, ist begeistert von dem neuen Empfang: „Wir haben hier viel mehr Bewegungsfreiheit. Ich fühle mich wie in einem Hotel und möchte noch lange hier arbeiten."

Jedes Jahr ein neuer Betriebsintegrierter Arbeitsplatz (BiAp)

Vinzenz-Haus in Kaarst bietet attraktive Arbeitsangebote für Mitarbeiter der GWN

Katja Bernhardt ist bereits die dritte Mitarbeiterin, die auf einem Betriebsintegrierten Arbeitsplatz im Vinzenz-Haus in Kaarst tätig ist. 2015 wurde als erster Mitarbeiter Jürgen Heister an das Vinzenz-Haus vermittelt, der als Hausmeisterhelfer die Haustechnik unterstützt und im letzten Jahr Moana Meyer als Hausmeisterhelferin. Und seit April diesen Jahres arbeitet Katja Bernhardt als hauswirtschaftliche Helferin dort.

Wer die 33jährige aus der Küche der Betriebsstätte an der Hammer Brücke kennt, staunt, wenn er sie im Vinzenz-Haus trifft. Dass es ihr gut geht und sie sich wohl fühlt, kann man sofort sehen. Sie strahlt und macht einen zufriedenen, ausgeglichenen Eindruck. „Ich bin viel ruhiger geworden“, sagt sie über sich selbst. „Die Arbeit gefällt mir gut und die Kollegen sind alle sehr nett. Ich mache alle Aufgaben hier gerne.“ Und das sind nicht wenige. Ihr Morgen beginnt in der Wäscherei mit dem Sortieren der Wäsche und dem Befüllen der großen Industriemaschinen. Katja Bernhardt faltet Handtücher, bügelt und verteilt die Wäsche auch wieder an die Bewohner im Haus. „Lesen fällt mir etwas schwer, aber meine Kolleginnen helfen mir“, sagt sie. Sie lernt schnell und da sie sich Dinge gut merken kann, hat sie auch keine Probleme damit. Mit ihrer Arbeitsweise konnte sie bereits während eines Praktikums die damalige Hauswirtschaftsleitung Marita Kaspers überzeugen. Es war schnell klar, dass ein BiAp daraus wird. Anfangs zögerte Katja Bernhardt noch. In den fast neun Jahren, in denen sie in der Küchengruppe An der Hammer Brücke gearbeitet hat, sind viele Freundschaften gewachsen. Dazu kam noch ihr Pflichtbewusstsein den Kollegen gegenüber. Doch ihr damaliger Gruppenleiter Jörg Hader unterstützte sie tatkräftig dabei, den Schritt in den BiAp zu wagen.

Im Vinzenz-Haus hat sie auch im Servicebereich in der Cafeteria schon ausgeholfen. Seit Februar 2017 wird die Küche im Vinzenz-Haus in Eigenregie geführt. Seitdem ist sie dort im Einsatz. An zwei Tagen in der Woche unterstützt sie dann das Küchenteam bei allen anfallenden Aufgaben.

Petra Hackstein, die neue Hauswirtschaftsleitung ist froh, sie in ihrem Team zu haben: „Die Mitarbeiter in beiden Abteilungen freuen sich immer, wenn sie wissen, dass Katja in ihrem Team eingesetzt wird. Sie wissen, das Katja eine große Unterstützung ist, und weiß, was ihre Aufgaben sind. Zudem erledigt sie diese sehr gewissenhaft.“

Katja Bernhardt hat in der Küche bei Jörg Hader gearbeitet.

Jetzt hat sie einen Betriebs-integrierten Arbeits-Platz (BiAp).

Das heißt: Sie arbeitet im Vinzenz-Haus

und bleibt trotzdem Mitarbeiterin der GWN.

Das Vinzenz-Haus ist ein Senioren-Heim.

In einem Senioren-Heim leben alte Menschen.

Katja Bernhardt hat viele Aufgaben:
- Wäsche sortieren
- Wäsche in die Wasch-Maschinen packen
- Hand-Tücher falten
- Bügeln
- Wäsche im Haus verteilen
- in der Küche helfen

Sie sagt: „Die Arbeit gefällt mir gut.

Ich mache alle Aufgaben gerne.

Meine Kollegen sind alle sehr nett."

Petra Hackstein ist die Chefin von Katja Bernhardt.

Sie ist sehr zufrieden mit ihr.

Sie sagt: „Katja ist eine große Hilfe.

Sie ist fleißig und weiß, was sie zu tun hat."

Der erste Schritt zum Betriebsintegrierten Arbeitsplatz

Das Infogespräch beim GWN-Integrationsmanagement

Aktuell gibt es in der GWN vielfältige Angebote für Betriebsintegrierte Arbeitsplätze (BiAp). Ob als Lagerhelfer auf einem Einzel-BiAp bei der Firma Offergeld, auf einem Gruppen-BiAp bei IKEA, Kita-Helfer in einem Neusser Kindergarten oder als Helfer in Bereich Garten- und Landschaftsbau. Das Integrationsmanagement (IM) hält für die Mitarbeiter viele unterschiedliche Möglichkeiten bereit, um außerhalb der Betriebsstätten der GWN zu arbeiten. Doch wie bekommt man eine dieser interessanten Stellen?

Kai von Winterfeld, Sozialer Dienst des Integrationsmanagement, informiert über die ersten Schritte zum BiAp. „Die Mitarbeiter können sich an ihre Gruppenleitung, den Sozialen Dienst oder direkt an das IM wenden, um einen Termin für ein Infogespräch zu vereinbaren. In dem Gespräch geht es darum, sich gegenseitig kennenzulernen; gemeinsam ermitteln wir, welche Arbeitsplatzwünsche der Mitarbeiter hat, was seine Stärken, aber auch Schwächen sind.“

Die Mitarbeiter kommen entweder alleine zu diesem Gespräch oder mit ihrer Gruppenleitung oder dem Sozialen Dienst, wenn sie Begleitung benötigen oder möchten. Das Infogespräch ist als eine Vorbereitung auf das spätere Vorstellungsgespräch zu sehen. Manche Mitarbeiter bringen bereits einen Lebenslauf mit, aber das ist nicht notwendig, denn dieser kann auch gemeinsam erarbeitet werden. Bei dem Gespräch ist neben Kai von Winterfeld auch immer eine Gruppenleitung des IM dabei. Mittels eines Fragebogens werden nicht nur die Interessen und Wünsche festgehalten. Der Mitarbeiter wird nach seinen Kompetenzen gefragt und wobei Unterstützung benötigt wird. Das daraus entstandene Bewerberprofil dient dazu, festzustellen, ob und für welches Praktikum der Mitarbeiter geeignet ist.

„Wir tauschen uns bei Bedarf nach dem Gespräch auch mit der Gruppenleitung oder Sozialem Dienst des Mitarbeiters aus. Manche sind erstaunt, wie offen und ehrlich die Mitarbeiter mit uns sprechen und wie klar sie benennen können, was sie wollen“, sagt Kai von Winterfeld. „Jeder Mitarbeiter bekommt danach eine Rückmeldung von uns. Nicht jedes Gespräch führt zu einem Betriebsintegrierten Arbeitsplatz. Manchmal möchte der Mitarbeiter auch nur ein externes Praktikum machen, um zu testen, ob er auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten kann oder ob eine Stelle in der GWN besser für ihn ist. Ob BiAp oder Praktikum, wir suchen eine geeignete Stelle für ihn, bereiten ihn auf das Bewerbungsgespräch vor und begleiten ihn während des sechswöchigen Praktikums und möglichem BiAp im Anschluss.“

Kontakt Integrationsmanagement:
Telefon: 02131 9234-248
E-Mail: integrationsmanagement@gwn-neuss.de

Für Mitarbeiter gibt es Arbeits-Angebote für BiAp.

BiAp heißt: Betriebs-integrierter Arbeits-Platz

Das heißt: Mitarbeiter der GWN arbeiten

in einer anderen Firma.

Zum Beispiel:
- in einem Kinder-Garten
- bei IKEA
- in einer Gärtnerei

Die Mitarbeiter bleiben bei der GWN beschäftigt.

Was kann man tun, wenn man einen BiAp haben möchte?

Kai von Winterfeld arbeitet im IM.

IM heißt: Integrations-Management

Das IM sucht für Mitarbeiter Arbeits-Plätze außerhalb der GWN.

Die Gruppen-Leitungen des IM kümmern sich um diese Mitarbeiter.

Kai von Winterfeld ist Sozialer Dienst des IM.

Er sagt, was man machen muss:

„Die Mitarbeiter können ihre Gruppen-Leitung, den Sozialen Dienst

oder mich ansprechen.

Wir machen einen Termin für ein Gespräch zum Kennenlernen.

Eine Gruppen-Leitung des IM ist auch dabei.

Der Mitarbeiter soll sagen, welche Arbeiten ihm Spaß machen.

Wir sprechen darüber, wo der Mitarbeiter arbeiten möchte.

Wir fragen, was er gut kann und wo er Hilfe braucht.

Nach dem Gespräch prüfen wir,

ob der Mitarbeiter ein Praktikum machen kann.

Wir sagen dem Mitarbeiter,

ob und wann das möglich ist.“

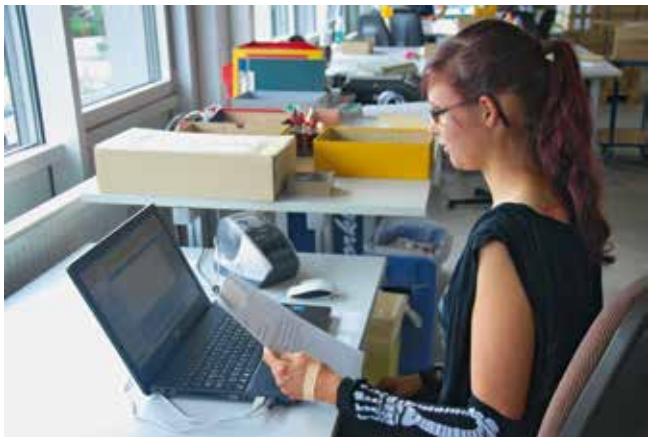
© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Gute Zukunftsperspektiven für Rehabilitanden

Berufliche Bildung für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Eine der Aufgaben des Berufsbildungsbereichs der GWN besteht darin, für Menschen mit psychischen Erkrankungen passende Angebote und Maßnahmen zu entwickeln, die zu einer (Wieder-) Eingliederung in das Arbeitsleben führen.

Sabrina Keesen, Leiterin des Berufsbildungsbereichs und Integrationsmanagements, erläuterte im Gespräch, welche Ziele und Möglichkeiten Teilnehmer einer beruflichen Rehabilitationsmaßnahme im Berufsbildungsbereich der GWN erreichen können.



Psychische Erkrankungen können in sehr unterschiedlichen Formen auftreten: z. B. als Depression, Schizophrenie oder affektive Störung. Manchmal werden die Erkrankungen durch Alkohol- oder Drogenmissbrauch begleitet bzw. begünstigt. Seit Jahren steigt die Anzahl der Menschen, die im Laufe ihres Erwerbslebens an einem Burnout-Syndrom erkranken. Häufig ziehen sich Menschen, die an einer psychischen Erkrankung leiden, aus dem gesellschaftlichen Leben zurück, isolieren sich und können auf Grund ihrer Erkrankung ihre Arbeit nicht mehr ausüben. An diesem Punkt setzt die berufliche Rehabilitation im Berufsbildungsbereich der GWN an.

Das Aufnahmeteam der GWN stellt diesen Menschen, wenn sie sich zum ersten Mal an die GWN wenden, die Angebote der beruflichen Rehabilitation in einem Informationsgespräch vor und klärt bei Interesse die Voraussetzungen für eine Aufnahme. Vor Beginn muss beim zuständigen Rehabilitationsträger (z.B. Agentur für Arbeit oder Rentenversicherungen) ein Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben gestellt werden. Wichtig für die Planung der Rehabilitationsmaßnahme sind die beruflichen Vorerfahrungen und Interessen des zukünftigen Mitarbeiters sowie seine persönlichen Zielvorstellungen, die er mit einer erfolgreichen Teilnahme an der Maßnahme verbindet. Ein Rehabilitationsziel der Teilnahme an der Berufsbildungsmaßnahme sollte das Erreichen einer dauerhaften seelischen

Stabilisierung und die Steigerung der psychischen Belastbarkeit sein.

Nach Bewilligung der Maßnahme beginnt ein bis zu dreimonatiges Eingangsverfahren, in dem die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, die Angebote des Berufsbildungsbereichs kennen zu lernen und festzustellen, ob diese dazu geeignet sind, sie auf ihrem Weg in das Erwerbsleben zu unterstützen. Ebenso hat die GWN die Aufgabe, vorhandene Potentiale, Kompetenzen und Interessen zu erfassen und daraus im Rahmen einer Förderzielplanung den weiteren Reha-Prozess zu entwickeln.

Die Teilnehmenden können das Eingangsverfahren und die sich anschließende zweijährige Berufsbildungsmaßnahme in verschiedenen Fachbildungsgruppen absolvieren: Metalltechnik, Elektromontage (in der Betriebsstätte Am Krausenbaum), Landschaftspflege (Gärtnerei Am Leuchtenhof), Holzwerkstatt (betriebsintegriert bei Fa. Sempell), Lettershop, Versand und Lager (in der Betriebsstätte Am Henselsgraben). In dieser Zeit werden sie durch einen Gruppenleiter intensiv begleitet und gefördert.

Der Soziale Dienst plant zusammen mit dem Teilnehmenden und der Gruppenleitung, den Reha-Prozess, behält die Förderziele im Auge, setzt sie um und unterstützt z. B. die Durchführung eines Praktikums auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Daraus kann sich die Aufnahme eines betriebsintegrierten Arbeitsplatzes (sogenannter BiAp) in einem Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes entwickeln, als Weg zu einer Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis. Genauso gut kann es auch sein, dass der Teilnehmende im Reha-Prozess mehr Zeit benötigt und nach der Berufsbildungsmaßnahme erst in den Arbeitsbereich der GWN wechselt, bevor er sich den Weg auf den Betriebsintegrierten Arbeitsplatz oder die Vermittlung zutraut. Alles ist möglich und jeder kann sich nach seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln.

Sabrina Keesen betont, dass gerade für Menschen mit einer psychischen Erkrankung eine individuelle Beratung und intensive Begleitung während der Rehabilitationsmaßnahme wichtig sind, um wieder stabil und aktiv an der Arbeitswelt oder dem Gemeinschaftsleben teilnehmen zu können. Die Leiterin des Berufsbildungsbereichs steht für Interessenten gerne zur Verfügung und ist zu erreichen unter Tel. 02131 9234-250 und per Email unter s.keesen@gwn-neuss.de.

Special Olympics Landesspiele in Neuss

Spannendes Heimspiel für die Sportler der GWN

Vom 10. – 12. Juli waren über 1000 Special Olympics Athleten mit ihren Trainern und Betreuern aus ganz NRW zu Gast in Neuss, um in 12 Sportarten an den Landesspielen von Special Olympics NRW teilzunehmen.

Die GWN war mit einer fast 50köpfigen Delegation in den Sportarten Badminton, Boccia, Fußball, Schwimmen und Tischtennis am Start. Damit nutzten die Mitarbeiter der GWN das „Heimspiel", um sich über die gesamten 3 Tage „ihrem" Neusser Publikum zu präsentieren und auch erstmals in den Sportarten Boccia und Fußball an einer überregionalen Special Olympics Veranstaltung an den Start zu gehen. So fanden viele „Fans" den Weg zu den Wettbewerben, sei es Gruppen aus der GWN, Familienangehörige oder auch Freunde und Bekannte.

Bevor die Wettbewerbe so richtig begannen, stand aber zunächst die große Eröffnungsfeier in der Eissporthalle auf dem Programm. In der mit fast 2500 Besuchern nahezu komplett gefüllten Halle wurde den Teilnehmern, ihren Trainern und Betreuern, den übrigen Gästen, darunter auch viel Prominenz aus Neuss und den benachbarten Städten, ein tolles Showprogramm geboten. Eine bunte Mischung aus lokalen und überregionalen Akteuren animierten die Halle mehrfach zu Jubelstürmen. Der absolute Höhepunkt stellte allerdings das olympische Zeremoniell mit Fahne, Eid und natürlich dem entzünden der olympischen Flamme dar.

Der große Zuspruch vor heimischen Publikum machte sich auch in der Medaillenausbeute für die GWN Sportlerinnen und Sportler bemerkbar, die mit zahlreichen Gold-, Silber-, Bronzemedaillen und vielen weiteren tollen Platzierungen sehr erfolgreich ausfiel.

Die GWN Fußballer starteten bei ihrer überregionalen Special Olympics Premiere sehr erfolgreich und schrammten denkbar knapp (nur wegen des minimal schlechteren Torverhältnisses) an der Bronzemedaille vorbei.

Im Schwimmteam war mit Sophie Dunn aus der Gärtnerei ebenfalls eine Teilnehmerin erstmals am Start und schwamm tolle Zeiten, die ihr jeweils 4. Plätze über die kurzen Freistildistanzen einbrachten. Das Strahlen in ihrem Gesicht zeigte dabei deutlich, dass nicht nur Medaillen zählen, sondern die Teilnahme und der persönliche Erfolg weitaus mehr zählen können. Der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles!" war bei den Special Olympics an vielen Stellen spürbar.

Der erste GWN Auftritt im Boccia wurde von der Mannschaft (Andrea Wagner, Sandra Willingshofer, Willi Derendorf und Fabian Wick) und den Damen direkt mit Medaillenrängen gekrönt.

Nicht nur die GWN Tischtennisspieler, sondern alle in Neuss startenden „Plattenspieler" freuten sich erstmals bei einem Wettbewerb im Doppel und Unified Doppel um Punkte und Platzierungen kämpfen zu können.

Auch hier waren – unabhängig von den Platzierungen – die Leistungen und Ergebnisse außerordentlich gut. Dies unterstreicht nochmal mit welch großem Engagement, Freude, aber auch Konzentration und Wille die GWN SportlerInnen und ihre Trainer und Betreuer in Neuss am Start waren und für alle die Landesspiele zu einem unvergesslichem Ereignis gemacht haben.

Sparkasse
GWN Sport-Team
GWN:
Gemeinsam stark!
Special Olympics
Nordrhein-Westfalen

Im Juli waren die Landes-Spiele von Special Olympics NRW (**N**ord-**R**hein-**W**estfalen) in Neuss.

Special Olympics ist ein Wettbewerb für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfach-Behinderung.

Sehr viele Sportler mit Behinderungen kamen aus ganz NRW, um dabei zu sein.

Es waren auch viele Sportler der GWN dabei.

Sie haben bei diesen Sport-Arten mitgemacht:

- Badminton (Feder-Ball)
- Boccia (Boccia wird mit einer kleinen Kugel gespielt und mehreren großen Kugeln)
- Fuß-Ball
- Schwimmen
- Tisch-Tennis

Die Sportler hatten viele Zuschauer.

Gruppen aus der GWN, Familien-Angehörige und Freunde haben die Spiele besucht.

Es gab eine große Eröffnungs-Feier in der Eis-Sport-Halle.

Dort wurde das olympische Feuer angezündet.

Das war der Höhepunkt der Feier.

Die GWN-Sportler waren sehr erfolgreich.

Sie haben viele Medaillen bekommen.

Die Sportler waren sehr stolz.

GWN unterstützt Special Olympics Landesspiele in Neuss

Mitarbeiter Am Krausenbaum packen Teilnehmerbeutel

Damit die Special Olympics Landesspiele ein Erfolg werden, war einiges an Vorbereitung notwendig und auch die GWN sagte ihre Unterstützung zu. So kümmerte sich die Gärtnerei Am Leuchtenhof um die Pflanzen-Dekoration der Bühnen für die Siegerehrungen und Gruppen der Betriebsstätte Am Krausenbaum packten die 1600 Teilnehmerbeutel und bestückten sie mit bis zu 8 Teilen. In einer bestimmten Reihenfolge wurden die Werbegeschenke wie z. B. Gläser, Caps, Pins, GWN-Kugelschreiber und -Gummibärchen in die Taschen gelegt, damit dann möglichst viele davon in einen Karton gestapelt werden konnten. „Der Auftrag hat mir Spaß gemacht. Es war eine schöne Abwechslung zu den Arbeiten, die wir sonst machen“, sagt Wolfgang Lierz, Mitarbeiter der Gruppe von Bernd Weber. Schneller als gedacht waren die Beutel fertig gepackt und konnten dem Ansprechpartner von Special Olympics rechtzeitig übergeben werden. Besonders stolz waren die Mitarbeiter darüber, als sie beim Besuch der Spiele die Teilnehmer mit den von ihnen gepackten Beuteln sahen.

Special Olympics Fackellauf und Tour de France in Neuss

Zwei Highlights für GWN-Mitarbeiter an einem Tag

Anfang Juli startete mit der Tour de France das wohl berühmteste Radrennen der Welt in unserer Nachbarstadt Düsseldorf. Die 2. Etappe führte das Fahrerfeld dann auch durch Neuss.

Zahlreiche Mitarbeiter der GWN nutzten die Gelegenheit, um am Kreisverkehr An der Hammer Brücke in Nähe der gleichnamigen GWN Betriebsstätte die Tour Karawane und das Fahrerfeld vom Straßenrand aus zu verfolgen und lautstark anzufeuern. Unmittelbar nach der Durchfahrt der Radrennfahrer schlossen sich die GWN`ler dem Tross der Special Olympics Fackelläufer an, die - mit Polizeibegleitung - die olympische Fackel über die Rennstrecke Richtung Neusser Innenstadt trugen. Auf dem Kehlturm wurde sie dann feierlich an den Neusser Bürgermeister Reiner Breuer übergeben. Damit schloss sich der Kreis der Fackelläufe in NRW und die Fackel hatte eine Woche vor den Landesspielen ihr Ziel erreicht und wurde bis zur Eröffnung im Neusser Rathaus sicher aufbewahrt.

Die GWN läuft

Mitarbeiter und Personal gehen gemeinsam an den Start

Ob Sommernachtslauf oder FIRMENPULS, bei beiden Läufen nahmen in diesem Jahr wieder Sportler der GWN erfolgreich teil

Gutes Wetter und anfeuernde Zuschauer an der Stecke sorgten für tolle Stimmung beim Sommernachtslauf. Stolz strahlten die Schwestern Lina und Christine Thater als sie mit dem Friedhelm-Hamacher-Preis für Inklusion für ihren gemeinsamen Lauf ausgezeichnet wurden.

Bei der größten sportlichen Netzwerkveranstaltung in Neuss, dem Firmenpuls, hatten die Läufer Glück mit dem Wetter. Nach zahlreichen Schauern im Tagesverlauf hatte der Wettergott ein Einsehen und die GWNler konnten die 5000 m lange Strecke um den Reuschenberger See bei Sonnenschein bewältigen.

Bienentag im Kinderbauernhof

Schönes Wetter sorgte für viele Besucher des Kreativ-Cafés

Das Team der Betriebsstätte Am Krausenbaum hatte alle Hände voll zu tun, denn schönes Wetter und eine besondere Veranstaltung lockten zahlreiche Besucher zum GWN-Kreativ-Café auf den Kinderbauernhof in Selikum. Gruppenleiter Michael Dirnberger bewirtete mit fleißigen Mitarbeitern die Gäste mit Kaffee, kalten Getränken und frisch Gebackenem. Beim Bienentag konnten die Kinder den Imkern nicht nur über die Schulter schauen, sondern hatten auch die Möglichkeit, einen Kurs mit den Imkern zu buchen, um einen Einblick in die faszinierende Welt der Bienenhaltung bekommen. Außerdem konnten sie live miterleben, wie der frische Honig geschleudert wird.
Im Kreativ-Café konnten die Besucher von der GWN-Holzwerkstatt gefertigte Insektenhotels erwerben und für die kleinen Besucher hatten die Kollegen Bernd Weber und Martin Winkel als Bastelarbeit Stempel aus Moosgummi vorbereitet.

Eigenprodukte: Insektenhotels für eigenen Garten

Beim Basteln haben nicht nur die Kinder Spaß

Jedes Kind kann sich einen eigenen Stempel basteln

Alles, was das Herz begehrt

Mit den Rollfiets auf Entdeckungsfahrt

GWN-Mitarbeiter erleben Neuss aus einer anderen Perspektive

Bei einem neuen Gruppenpädagogischen Projekt (GPP) konnten jetzt erstmalig GWN-Mitarbeiter des Heilpädagogischen Arbeitsbereichs ganz neue Erfahrungen mit Rollstuhlfahrrädern machen. Durch die erhöhte und bequeme Sitzposition konnten die Mitarbeiter die Umwelt deutlich besser und intensiver wahrnehmen und gleichzeitig wurde ihre Psychomotorik geschult. „Dass die Mitarbeiter Spaß daran hatten, konnte man sehen. Winkend und lautierend nahmen sie Kontakt zu anderen Passanten auf und freuten sich, wenn zurück gewunken wurde“, berichtet André Rogalski. „Einige Passanten haben uns auch angesprochen, sich erkundigt, woher wir kommen und waren natürlich auch von den Fahrrädern begeistert.“

André Rogalski, Marcel Richter und Dirk Eßer traten ordentlich in die Pedale, um den Mitarbeitern Neuss und seine Umgebung zu zeigen. Das Rollfiets-Projekt war für alle Beteiligten ein voller Erfolg und leistete einen wichtigen Beitrag zur Integration von Menschen mit schweren Behinderungen ins alltägliche Leben. Dieses GPP wurde möglich, da die befreundete „Werkstatt für angepasste Arbeit“ aus Düsseldorf die Rollstuhlfahrräder der GWN zur Verfügung gestellt hatte.

„Für uns war es sehr wichtig, dass möglichst viele Mitarbeiter am GPP teilnehmen können. Deshalb haben wir uns für das Wahrnehmungsangebot mit den Rollfiets entschieden“, erzählt Gruppenleiter André Rogalski. „Es war eine tolle Erfahrung für alle Beteiligten und schön zu sehen, wie Ängste überwunden wurden und die Mitarbeiter sich auf diese neue Erfahrung einlassen konnten. Da wir die Fahrräder zwei Wochen lang nutzen konnten, hatten auch andere Gruppen die Möglichkeit, sie auszuprobieren. Alle Rückmeldungen von Kollegen und auch Angehörigen waren durchweg sehr positiv.“

Mit dem Fahrrad gemeinsam neue Wege entdecken

ABF schult den sicheren Umgang mit dem Fahrrad

„Herr Kreuseler, würden Sie mir zeigen, auf welchen Weg Sie nach Neuss fahren?“ war die Frage eines Mitarbeiters, die den Anstoß gab, um über eine Arbeitsbegleitende Förderung (ABF) nachzudenken. Die beiden Kollegen der Betriebsstätte Am Henselsgraben Georg van der Linden, Sozialer Dienst und Gruppenleiter Dieter Kreuseler kommen regelmäßig mit dem Fahrrad zur Arbeit. Sie kennen die Fahrradwege abseits der Hauptverkehrsstraßen und waren gerne bereit, interessierten Mitarbeitern die Strecken rund um und durch Neuss zu zeigen. Bei der ABF ging es nicht nur um das Entdecken neuer Wege, sondern auch um den sicheren Umgang mit dem Fahrrad im Straßenverkehr und das Fahren in einer Gruppe.

Während sich für den ersten Termin noch sieben Teilnehmer meldeten, fanden sich beim zweiten bereits 11 Personen ein, um gemeinsam eine Strecke von ca. 12 Kilometern zu bewältigen. Unter dem Motto „Wo die Erft den Rhein begrüßt“ traf sich die Gruppe pünktlich um 12.30 Uhr. Vor der Abfahrt wurde erst einmal gemeinsam die Ausrüstung überprüft. Hatte jeder einen Helm dabei, haben die Reifen genügend Luft, ist die Kette geölt und der Sattel für die Körpergröße richtig eingestellt? Hat jeder daran gedacht, sich etwas zu trinken mitzubringen? Einigen Mitarbeitern wurde dabei erst bewusst, dass auch das zum Fahrradfahren mit dazu gehört. „Ich wusste gar nicht, auf was man alles achten soll“, sagt Tobias Gumz. Erst dann konnte es losgehen.

Wie wichtig die Ausrüstung ist, wurde schnell klar, als bei der ersten Steigung die Kette eines Fahrrades riss und die Tour für einen Teilnehmer vorzeitig endete. Nach einem Kilometer wurde eine kurze Pause eingelegt, um zu erfragen, ob die Höhe des Sattels richtig ist, jemand Probleme mit den Knien hat oder es andere Beschwerden oder Unsicherheiten gibt? Für Georg van der Linden und Dieter Kreuseler war es wichtig, dass alle Mitarbeiter ein sicheres Gefühl haben und auch schwierigere Aufgaben wie das Überqueren von stark befahrenen Straßen sicher meistern. Am Norfbach entlang ging es bis zum Kinderbauernhof. Dort wurde eine Rast eingelegt und jeder konnte sich für die Weiterfahrt stärken. Am Barfußpfad wurde ein Zwischenstopp eingelegt und die Mutigen erkundeten mit nackten Füßen die unterschiedlichen Oberflächen der 17 Erlebnisfelder. Weiter ging es durch Neuss bis zum Marktplatz, wo die Tour bei regem Austausch mit einem Eisbecher endete. „Mir war nicht bewusst, dass man, ohne verkehrsreiche Straßen zu nutzen, so problemlos von Neuss nach Allerheiligen kommt“, erzählt Rainer Poten begeistert. „So werde ich jetzt öfter fahren.“

„Die ABF war eine tolle Erfahrung für alle und hat ihr Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Die Mitarbeiter haben sich beim Fahrtempo aufeinander eingestellt und auch darauf geachtet, genügend Abstand zum Andern zu halten. In einer Gruppe zu fahren ist nicht unbedingt einfach, aber die ABF hat ihnen dabei geholfen, Vertrauen in sich selbst und in den Umgang mit dem Fahrrad zu gewinnen“, berichtet Georg van der Linden. Dieter Kreuseler freut sich darüber, dass Teilnehmer der ABF auf ihn zukommen und erzählen, dass sie jetzt regelmäßiger mit dem Fahrrad unterwegs sind und sich viel mehr zutrauen als davor.

Gruppensprecher übernehmen Aufgaben

GWN-Mitarbeiter wählen Gruppensprecher für ein Jahr

Für alle Arbeitsgruppen in den Betriebsstätten der GWN besteht die Möglichkeit, in demokratischer Wahl einen Gruppensprecher zu wählen, der sich für jeweils ein Jahr für die Anliegen der Mitarbeiter gegenüber der Betriebsleitung und dem Werkstattrat einsetzt.

Alljährlich im September finden hierzu Wahlen in den Gruppen statt, an denen alle GWN-Mitarbeiter der jeweiligen Gruppe teilnehmen können. Die Kandidaten stellen sich freiwillig zur Wahl und es wird auch ein Vertreter gewählt. Die Hauptaufgabe eines Gruppensprechers besteht darin, mögliche Beschwerden und Anregungen der Mitarbeiter aufzunehmen und weiterzugeben. Dazu gehören neben Fragen zu den Arbeitsabläufen auch Verbesserungsvorschläge, sowie die gemeinsame Klärung von internen Problemen.

Einmal im Monat finden in den Betriebsstätten Gruppensprecher-Sitzungen statt, zu denen ebenfalls Vertreter des Sozialen Dienstes und des Werkstattrates eingeladen werden. Dabei werden wichtige, aktuelle Themen rund um die Arbeit in den Betriebsstätten sowie die Anliegen der einzelnen Gruppen besprochen und geklärt. Sollte eine Klärung dort nicht möglich sein, kümmern sich der Werkstattrat oder der Soziale Dienst darum.

Anschließend wird ein Protokoll vom Sozialen Dienst gefertigt, welches u. a. der Betriebsleitung zur Verfügung gestellt wird. Zu den Aufgaben der Gruppensprecher gehört es dann auch, die GWN-Mitarbeiter in den Gruppen über die Ergebnisse dieser monatlichen Sitzungen zu informieren.

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Alle Gruppen in der GWN

können einen Gruppen-Sprecher wählen.

Jeder kann Gruppen-Sprecher werden,

wenn er das möchte.

Niemand muss Gruppen-Sprecher werden.

Jeder Gruppen-Sprecher hat einen Vertreter.

Der wird auch gewählt.

Der Gruppen-Sprecher wird jedes Jahr gewählt.

Die Wahl ist immer im September.

Die Aufgaben des Gruppen-Sprechers sind:

Beschwerden und Ideen der Mitarbeiter

aus der Gruppe weitergeben.

Das macht der Gruppen-Sprecher

bei den Treffen aller Gruppen-Sprecher.

In jeder Betriebs-Stätte gibt es

Gruppen-Sprecher-Treffen.

Die sind einmal im Monat.

Auch der Soziale Dienst und der Werkstatt-Rat sind dabei.

Sie sprechen über die Themen der Gruppen-Sprecher

und versuchen, sie zu klären.

Es gibt ein Protokoll.

Ein Protokoll ist ein Schreiben.

In dem Schreiben steht, was alles besprochen wurde.

Das Protokoll macht der Soziale Dienst.

Das Protokoll bekommen alle Gruppen-Sprecher

und auch der Betriebs-Leiter.

Die Gruppen-Sprecher sagen den anderen Mitarbeitern,

was in dem Protokoll steht.

Eltern- & Betreuerbeirat der GWN

Hanne Becker neue Vorsitzende

Bei der letzten Versammlung der Eltern- und Betreuer wurde turnusgemäß der Eltern- und Betreuerbeirat für wiederum 3 Jahre gewählt. Dabei konnten 2 Personen erstmals für den Beirat gefunden werden und 7 wurden wiedergewählt. Nach vielen Jahren im Beirat kandidierte Florentine Schmidt nicht mehr und wurde mit einem großen Dank für ihr jahrelanges Engagement verabschiedet.

Aktuell besteht der Beirat aus folgenden neun Mitgliedern:
Vorsitzende: **Hanne Becker**
Stellvertretende Vorsitzende: **Marlies Kolvenbach**
Schriftführer: **Werner Peschkes**
Weitere Mitglieder: **Johannes Eifel, Ewald Eifert, Heinrich J. Haas, Manuela Lakomiak, Astrid Schmidt, Anne Marie Stelzer**

Zur Info
Der Eltern- und Betreuerbeirat vertritt die Interessen der Eltern und gesetzlich beauftragten Betreuer der in der GWN beschäftigten Mitarbeiter. Er arbeitet mit der Geschäftsführung zusammen und berät sie. Bei Bedarf setzt er sich für die Belange der Mitarbeiter ein, berät die Betroffenen und vermittelt in Konfliktfällen.
Zu erreichen ist er unter: eltern-betreuerbeirat@gwn-neuss.de

Start ins Arbeitsleben

Neue Teilnehmer im Berufsbildungsbereich

Ende August fing für 22 Abgänger aus verschiedenen Förderschulen ein neuer Lebensabschnitt an. Sie beginnen in der GWN mit einem dreimonatigen Eingangsverfahren, in dem sie u. a. den Tagesablauf in der GWN, die Werkstattordnung und die Regeln der Arbeitssicherheit kennenlernen. Arbeitsproben werden durchgeführt, praktische Kompetenzen ermittelt und ein erstes Kennenlernen der verschiedenen Fachbildungsgruppen des Berufsbildungsbereichs sind möglich. Am Ende des Eingangsverfahrens besprechen und vereinbaren Sozialdienst und Gruppenleitung gemeinsam mit den Teilnehmern die Förderziele für das erste Jahr der Berufsbildungsmaßnahme.

„Hier hat sich einiges verändert!“

Rentnertreffen in der Betriebsstätte Am Krausenbaum

Besonders Kollegen wie Ferdi Werres erinnern sich noch gut an die Zeit, als Am Krausenbaum noch Schriftenversand und Hand- und Industrie untergebracht waren. Und auch der vorübergehende Standort für die Metallbearbeitung, die Ringbahnstraße, ist für die meisten noch ein Begriff. Mit großem Interesse und vielen „Hallos“ gingen die ehemaligen Kollegen durch die Betriebsstätte und ließen sich von den Gruppenleitungen die aktuellen Arbeitsaufträge und neue Maschinen erklären. In diesem Jahr nahmen wieder zahlreiche Rentner die Einladung der Geschäftsführung an, um eine der Betriebsstätten zu besichtigen und frühere Kollegen und Mitarbeiter wiederzusehen. Abschließend lud das reichhaltige Buffet zu gemütlichem Beisammensein und Austausch ein.

50 Jahre Lebenshilfe Neuss

GWN informiert beim großen Familienfest über ihre Angebote

Mittendrin in der Neusser Innenstadt waren beim großen Familienfest der Lebenshilfe Neuss aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des GWN-Gesellschafters viele Nutzer der Lebenshilfe Angebote und Mitarbeiter der GWN, deren Eltern und Angehörige und Besucher der Neusser Innenstadt.

Und auch an dem GWN-Stand informierten Sabrina Keesen, Christiane Schmidt und Klaus Hempel die zahlreichen Besucher über die Angebote der GWN, insbesondere über die Leistungen des Integrationsmanagement für Menschen mit Behinderung. Auf einem Monitor wurden Fotos aus dem Arbeitsalltag der GWN gezeigt und GWN-Mitarbeiter, die den Stand besuchten, freuten sich darüber, wenn sie sich selbst als Teil der GWN in der Präsentation entdeckten. Der „Heiße Draht“ kam nicht nur bei den kleinen Gästen gut an, denn jeder, der seine Geschicklichkeit testete, bekam dafür ein kleines Präsent.

Jubilarsehrung im Dorint Hotel

Eine Veranstaltung mit langer Tradition

Am 22. September hatte die GWN alle Jubilare mit 25- und 40-jähriger Betriebszugehörigkeit ins Dorint Kongresshotel eingeladen, um ihren Einsatz für die GWN zu würdigen. „Die Jubilarsehrung hat eine lange Tradition und ist eine besondere Veranstaltung der GWN. Es ist schön die Freude der Mitarbeiter zu sehen, wenn sie ihre Urkunde und ein Präsent überreicht bekommen. Das zeigt, dass wir alle gute Arbeit leisten und sie gerne bei uns arbeiten," sagt Christoph Schnitzler. Mit anerkennenden Worten honorierte auch die Aufsichtsratsvorsitzende der GWN, Angelika Quiring-Perl, das Engagement der Jubilare.

Gemeinsam mit Betriebsrat und Werkstattrat gratulierten Geschäftsführung und Aufsichtsrat 17 Mitarbeitern und Kollegen zu ihrer 25-jährigen und 4 Mitarbeitern zur 40-jährigen Betriebszugehörigkeit.

Die GWN gratuliert zum Jubiläum

10 Jahre

Carina Aalbers
Yusuf Akbulut
Ulrike Arts
Martin Bahners
Viktorija Bondarenko
Anja Dombrowski
Michelle Drehmel
Andreas Hecke
Thomas Hendelkens
Irina Jentise
Sascha Karthaus
Kurt Lohrke
Sonja Maassen
Silvia Memeti
Benjamin Michalsky
Harald Münch
Bodo Peltzer
Christine Pütz
Miro Radjenovic
Fabienne Reuvers
Michaela Schafrik
Tobias Siemes
Frank Stahl
Gopinaath Vigneshwaran
Ilona Wengert
Martina Zipp

20 Jahre

Beate Bittner
Claudia Bongartz
Michael Broich
Dieter Carius
Andreas Dirksen
Frank Gros
Claudia Heitschoetter
Michael Hilgers
Volker Hinz
Torsten Jansen
Hildegard Kohlhöfer
Frank Laas
Hans-Juergen Mueller
Zoran Nikolic
Angela Palmen
Vera Roesch
Stephan Schirbach
Martin Scholtz
Birgit Steinhaeuser

25 Jahre

Stefan Bulla
Manfred Hoffmann
Yvonne Hosmann
Holger Koll
Heike-Christa Kolletschke
Stefan Marten
Nicole Muellers
Hans-Christian Ney
Christoph Schnitzler
Hans-Georg Spanier
Georg van der Linden
Michael Vatheuer

30 Jahre

Marion Haas
Uwe Hytry
Petra Janke
Thorsten Meier
Bianka Polly
Norbert Stempor
Helmut Stuermann

40 Jahre

Marita Jankowski
Felicitas Klein

Die GWN gratuliert zum Geburtstag

20

Annika Rheindorf	15.12.97

30

Hoffmann Daniel	20.11.87	Jean-Marcel Klose	19.02.88
Bekir Ajurlai	01.12.87	Daniela Roß	10.03.88
Miro Radjenovic	12.01.88	Madelene Eifert	19.04.88
Bastian Leffler	27.01.88		

40

Rene Gülpen	13.11.77	Richter Philipp	29.11.77
Daniela Rähme	15.11.77	Marc Oliver Preiß	12.03.78

50

Susanne Biesemann	07.11.67	Silvia Mohr	20.02.68
Lierz Wolfgang	22.11.67	Peter Pitsch	27.03.68
Ursula Weber	31.12.67	Elmas Parlak	28.03.68
Christian Buick	07.01.68	Verena Malessa	29.03.68
Francesco Converti	25.01.68	Frank Mehler	04.04.68
Klaus Gabriel	09.02.68		

60

Horst Erich Ippers	05.12.57	Albrecht Zumbe	25.01.58
Peter Rudzki	03.01.58	Ulrike Marx-Harley	14.03.58
Stephan Kubny	18.01.58	Arpad Koriz	14.04.58
Jürgen Nöllen	21.01.58		

Termine

Zur Info!

25.–26. November 2017 Adventsausstellung in der Gärtnerei Am Leuchtenhof
17. Januar 2018 Prinzenempfang in der Betriebsstätte Sperberweg
26. Januar 2018 Große Karnevalsfeier der GWN
11. Februar 2018 Teilnahme am Kappessonntagszug – **Ehrenamtler zur Begleitung gesucht**!

Schließtage

27.–29. Dezember 2017 Brückentage zwischen Weihnachten und Neujahr
12. Februar 2018 Rosenmontag
30. April 2018 Brückentag vor dem Tag der Arbeit